



## Der Zeit eine Falte schlagen



**Die Gruppe Opas Diandl mit poetischen Liedern und Jodlern aus Südtirol  
Interview mit Markus Prieth von Opas Diandl**

*Wo liegen die Wurzeln der Musik, die ihr mit Opas Diandl macht?*

**Markus Prieth:** Wir sind Südtiroler, aber nicht alle, wobei das nicht wirklich von Belang ist. Ich schlage z.B. immer wieder neue Wurzeln, selten hat das was mit meinem Wohnort zu tun, sondern mit Menschen und Musik. Mich persönlich hat die Musik meines Vaters geprägt, der Punk, Grunge und Industrial der 1980er und 90er Jahre hörte. Aber auch Bach, Brahms, Schubert und Stravinsky sowie Folk aus skandinavischen Ländern oder Polen bzw. aus Österreich, gesungen und auf der Geige gespielt von Irma-Maria Troy. Solche Begegnungen mit Musik werden mich auch weiterhin prägen. Es gibt noch so viel, wo ich Wurzeln schlagen möchte und werde.



*Welche Musik macht Opas Diandl?*

**MP:** Uns gibt es seit 16 Jahren, immer auf der Spielwiese der Volksmusik schreitend, ohne dass wir uns darum scheren. Das ist nicht böse gemeint. Unser Gitarrist hat einmal gesagt: „Wenn mir etwas egal ist, dann liebe ich es.“ Was er mit dem „egal“ gemeint hat, ist: Es darf einfach so sein. Ich muß es nicht pflegen, nicht hegen, es ist einfach da, eine Selbstverständlichkeit. Und so machen wir auch unsere Musik. Ich muß sie nicht begründen, ich muß sie nicht rechtfertigen – sie ist einfach da. Das macht es in Südtirol nicht ganz einfach, weil Volksmusik hier immer ein Politikum ist. Prinzipiell sind wir nichts anderes als fünf große Verdauungsorgane – und herauskommt: Musik!

*Ihr tretet beim LAUTyodeln-Festival auf. Welchen Stellenwert hat das Jodeln in eurer Musik?*

**MP:** In Südtirol wird gejodelt, aber relativ wenig. Die Jodel sind oft ein paar scharf gesetzte Punkte eines musikalischen Abends. Sie sind bewußt gewählt, wie ein paar präzise platzierte rote Klekse auf einer weißen Leinwand. So machen wir es bei Opas Diandl auch. Zwanzig Jodler hintereinander ergeben nämlich keine Dramaturgie.

*Opas Diandl singt poetische Lieder, die große Gefühle beschreiben .....*

**MP:** Wir glauben, dass es davon eigentlich nicht genug geben kann: Lieder, die die große Emotion etwa der Liebe in ihrer ganzen Tiefe ausdrücken – solche Lieder halten wir heute für essentiell wichtig. Das was wir musikalisch machen, ist die Musik, die wir wollen. Und die Musik, die wir wollen, ist das, was aus uns nach einem langwierigen Prozeß herauskommt – an Worten, an Melodien, an Klängen.

*Wie gestaltet ihr eure Konzerte?*

**MP:** Bei Konzerten versuchen wir immer, mit allen Leuten möglichst viele Emotionen zu durchstreifen, einzutauchen, vom Lachen bis zum Weinen, bis ins Tragische, bis in die Liebe, die Sehnsucht. Das ist schön, denn das kann die Musik so wahnsinnig toll konzentrieren. Die Musik kann der Zeit eine Falte schlagen. Sie läßt uns innehalten, pausieren, unterbricht den normalen Lauf der Zeit. Das versuchen wir mit Opas Diandl.

*Das Interview führte der Musikjournalist Christoph Wagner.*